

reichen. Da aber die Ausführung der Prüfungen, sowie die Erlaubnis zur Benutzung des Prüfzeichens von der Erfüllung bestimmter Bedingungen abhängig gemacht wird, so empfiehlt es sich zur Vermeidung von Irrtümern und Zeitverlusten, vor Stellung eines Antrages die „Prüfungsbedingungen“ von der Prüfstelle des Verbandes deutscher Elektrotechniker, Berlin W 57, Potsdamer Str. 68, einzufordern. — Gleichzeitig wird darauf hingewiesen, daß vom 1. Januar 1922 ab auch die Prüfung von Koch- und Heizgeräten in das Arbeitsgebiet der Prüfstelle aufgenommen wird. Es ist deshalb für die Hersteller solcher Geräte von Wichtigkeit, bei der Konstruktion ihrer Apparate schon jetzt darauf Rücksicht zu nehmen, daß sie den Bestimmungen des Verbandes deutscher Elektrotechniker in jeder Beziehung entsprechen.

### Mitteldeutsche Ausstellung für Siedelung, Sozialfürsorge und Arbeit, Magdeburg 1922 (Miaa).

Die Miaa hat es sich zum Ziel gesetzt, das deutsche Volk über alle Fragen, die mit dem Wiederaufbau des Wirtschafts- und Wohlfahrtslebens verknüpft sind, zu unterrichten. Durch wissenschaftliche Veranstaltungen und Wochen wird den Interessenten Gelegenheit gegeben, sich über die einschlägigen Fragen eingehend zu orientieren. Die einzelnen Gruppen gliedern sich in eine wissenschaftliche und industrielle Klasse. Die Abteilung „Arbeit“ wird in einer Untergruppe „Arbeitswesen“ einen Überblick gewähren auf Privat- und Volkswirtschaft, Arbeitsmarkt, Arbeitsnachweis, Arbeitgeber- und Arbeitnehmer, Betriebswissenschaft, Arbeiterfürsorge und Berufsausbildung; die Unterabteilung „Rohstoffwirtschaft“ soll zeigen, wie mit Anspannung aller Kräfte der Technik und Chemie die volle Ausnützung unserer Bodenschätze, landwirtschaftlichen Erzeugnisse, Brennstoffe u. a. ermöglicht wird. Es sind besondere Gruppen für Bergbau, Hüttenwesen und Salinenbetrieb, für die chemische Industrie, Energiewirtschaft und Abfallverwertung eingerichtet. — Im Anschluß an die Miaa sollen noch Sonderausstellungen stattfinden, die sich in den Rahmen der Ausstellung einfügen. — Anmeldungen und Anfragen sind zu richten an die Mitteldeutsche Ausstellung für Siedelung, Sozialfürsorge und Arbeit G. m. b. H., Magdeburg, Geschäftsstelle: Haus „Zum Pflügeisen“, Breiter Weg 86, I.

### Aus anderen Vereinen und Versammlungen. Internationaler Verein der Lederindustrie-Chemiker.

Jahresversammlung der Deutschen Sektion am 9. Oktober in Frankfurt a. M. Nach geschäftlichen Mitteilungen gedachte der Vorsitzende der Verdienste des verstorbenen Kommerzienrats H. Renner. Ein Antrag Prof. Dr. Stiasny, im nächsten Jahre in Verbindung mit der Sitzung des Hauptvereins eine geschäftliche Sitzung der Deutschen Sektion abzuhalten, wird angenommen. Die Sitzung soll, wenn möglich, örtlich und zeitlich mit der Jahresversammlung des Zentralvereins der Deutschen Lederindustrie verbunden werden. Herr Schorlemmer macht darauf aufmerksam, daß die Vorausbestellungen auf das Generalregister des Collegiums möglichst bald gemacht werden sollen; denn nur wenn genügend Bestellungen eingehen, kann dieses Generalregister zustande kommen.

Im technischen Teile sprach Prof. Dr. K. Freudenberg über „Die Gerbstoffe der Eiche und Edelkastanie“, Dr. Jablonski berichtete über „Lederuntersuchungen“, Prof. Dr. Stiasny hielt einen zusammenfassenden Vortrag über „Adsorptionsvorgänge“ und Dr. O. Gerngroß sprach über den „Einfluß des Formaldehyds auf das Säure- und Alkaliadsorptionsvermögen der tierischen Haut“, Dipl.-Ing. K. Schorlemmer berichtete über die „Wirkung arsenhaltiger Säure bei dem Reduktionsprozesse des Zweibad-Chromverfahrens“ und L. de Hesselte über „Cinchonin zum qualitativen und quantitativen Nachweis von Sulfitecellulose“.

### Bücherbesprechungen.

**Der Betriebschemiker.** Ein Hilfsbuch für die Praxis des chemischen Fabrikbetriebes von Dr. Richard Dierbach, Fabrikdirektor. Dritte, teilweise umgearbeitete und ergänzte Auflage von Dr.-Ing. Bruno Waeser, Chemiker. Mit 117 Textfiguren. Berlin 1921. Julius Springer. Preis geb. M 69,—

Diese Ergänzung jedes Lehrbuches der chemischen Technologie ist nunmehr in dritter Auflage erschienen. Der Bearbeiter, ein Technologe von Ruf, hat im wesentlichen nichts geändert, nur dort Zusätze gemacht, wo die neuere Entwicklung der chemischen Technik, besonders auch die durch die Kriegsverhältnisse bedingte, sich neuer Wege und neuer Werkstoffe bedient. Sehr dankenswert ist es, daß er die Preisnotierungen der Gegenwart (die aber zumeist auch schon Vergangenheit ist) ergänzt durch die Friedenspreise und die Preise unmittelbar nach dem Kriegsende. Dadurch bekommt der Leser, der vielleicht nicht in der Lage war, die Preisentwicklung in den Tageszeitungen zu verfolgen, wie z. B. der Studierende, einen Einblick in die Preisumwälzungen der Gegenwart. — Eine nächste Auflage wird vielleicht auch auf die soziale Gesetzgebung Rücksicht nehmen müssen, da z. B. das Betriebsrätegesetz dem jungen in die Praxis tretenden Chemiker auch bekannt sein muß und Arbeiterfragen beinahe ebensoviel Zeit in seiner Tätigkeit erfordern wie die technischen.

Fürth. [BB. 153.]

**Tafeln zum Bestimmen der Mineralien mittels äußerer Kennzeichen.** Von Dr. A. Lechner. Berlin u. Leipzig 1921. Vereinigung wissenschaftlicher Verleger. Preis M 10,—

Die Tafeln werden dem, der in die Lage kommt, ein Mineral mit den einfachsten Hilfsmitteln nach den äußeren Kennzeichen bestimmen zu müssen, gute Dienste leisten und nach Glanz, Farbe, Strich, Härte, Dichte, Spaltung, Form und Vorkommen in den meisten Fällen den gewünschten Aufschluß geben.

Ein Verzeichnis der besprochenen Mineralien ist beigelegt, doch für jedes Mineral nur ein Name angegeben. Die selteneren Mineralien sind in dem handlichen Werkchen zum Teil ausgelassen. V. E.

[BB. 190.]

**Die Untersuchung und Beurteilung des Wassers und des Abwassers.**

Ein Leitfaden für die Praxis und zum Gebrauch im Laboratorium. Von Dr. W. Ohlmüller, Geh. Reg.-Rat, und Prof. Dr. O. Spitta, Geh. Reg.-Rat, Privatdozent der Hygiene an der Universität Berlin und Vorsteher des Hygienischen Laboratoriums im Reichsgesundheitsamt. Vierte, neubearbeitete Auflage. Mit 96 Textfiguren und 6 zum Teil mehrfarbigen Tafeln. Berlin, Verlag von Jul. Springer, 1921. Preis M 88,—, geb. M 96,—

Nach verhältnismäßig kurzer Zeit ist schon wieder eine neue — die vierte — Auflage des allgemein als praktisch anerkannten Leitfadens notwendig geworden. Sämtliche Teile des Buches, namentlich die Abschnitte, die von der chemischen und bakteriologischen Untersuchung handeln, sind von Prof. Dr. O. Spitta neu durchgearbeitet und entsprechend ergänzt oder geändert worden, doch sind der Gedanke und der Aufbau des Werkes die gleichen geblieben, d. h. die chemische Untersuchung hat neben den Methoden der physikalischen, der mikroskopisch-biologischen und der bakteriologischen Untersuchung ihren berechtigten Platz behalten. Die Verfasser stehen auf dem einzig richtigen Standpunkte, daß die chemische Untersuchung des Wassers nicht nur stets für dessen Beurteilung als Nutzwasser notwendig ist, sondern, da ein Unterschied zwischen Nutz- und Trinkwasser vom hygienischen Standpunkt aus gewöhnlich nicht zu machen ist, daß sie auch für seine hygienische Beurteilung von großem Werte ist.

Die einzelnen Kapitel behandeln sonach: 1. die physikalische Prüfung des Wassers und Abwassers, 2. deren chemische Untersuchung, 3. ihre mikroskopische Untersuchung und die biologische Beurteilung nach der Flora und Fauna, 4. die biologische Untersuchung, 5. die Probenahme und 6. die Beurteilung der Untersuchungsergebnisse.

Die chemischen und bakteriologischen Untersuchungsverfahren sind meist recht ausführlich beschrieben, so daß es auch dem weniger Geübten möglich ist, sich in die Materie einzuarbeiten.

Einer weiteren Empfehlung bedarf das Werk nicht.

Rosenthal. [BB. 101.]

**Handbuch der Mineralogie.** Von Karl Hintze. Erster Band. 19. Lieferung. Herausgegeben von G. Linck. 160 Seiten. Berlin u. Leipzig, W. de Gruyter & Co., 1921. M 25,—

Die Lieferung bringt eine erschöpfende Darstellung der wasserfreien Borate, Aluminate, Ferrate, Arsenite und Antimonite von Beckenkamp, dazu der wasserhaltigen Borate von H. Steinmetz. Daß es möglich ist, dies überaus weit angelegte Werk zum Weitererscheinen zu bringen, kann als ein trostreiches Zeichen dafür gelten, wie die deutsche Wissenschaft den Kampf gegen das Elend der Zeit aufnimmt.

L. Henkel. [BB. 94.]

**Erdmann-Königs Grundriß der allgemeinen Warenkunde unter Berücksichtigung der Technologie und Mikroskopie.** 16. Auflage von Professor Ing. Ernst Remenovsky. 16. Aufl. Bd. 1 u. 2. Verlag Joh. Ambr. Barth, Leipzig. Preis M 180,—, geb. M 216,—

Schon mehrfach haben wir Gelegenheit gehabt, dieses ausgezeichnete Werk unsern Lesern zu empfehlen; somit brauchen wir heute auf das System dieses vor fast 90 Jahren zum erstenmal herausgegebenen Buches nicht weiter einzugehen. Wir haben uns aber durch die Lektüre größerer Abschnitte davon überzeugt, daß Prof. Ernst Remenovsky, der die Warenkunde nunmehr zum zweiten Male bearbeitet hat, den ungeheuren Stoff mit größter Umsicht und unermüdlichem Fleiß gesichtet und verarbeitet hat. Wir stimmen mit dem Herausgeber ganz darin überein, daß nur auf Grund der Kenntnis der Gewinnungsart einer Ware das richtige Verständnis für ihre Eigenschaften gewonnen werden kann; uns lag es daher besonders nahe, die Ausführungen des Verfassers vom technologischen Standpunkt aus zu prüfen. Wir müssen sagen, daß die Auswahl der mitgeteilten Verfahrensarten sachgemäß und ihre Beschreibung leicht verständlich ist. Daß einige kleine Irrtümer untergelaufen sind, wollen wir dem Verfasser nicht verübeln; es geht eben über die Leistungsfähigkeit eines einzelnen Menschen, neben der Kenntnis der Tausenden von beschriebenen Stoffen auch ihre Darstellungsmethoden sämtlich mit absoluter Sicherheit zu beherrschen.

Unsere Warenerzeugung befindet sich gegenwärtig in einem besonders schwierigen Übergangsstadium. Der große Krieg und seine für die deutschen Länder so furchtbar harten wirtschaftlichen Folgen haben eine Umwertung aller Werte hervorgerufen, die tiefgreifende Umwälzungen auf allen industriellen Gebieten bewirkten. Mitteleuropa ist eines großen Teils seiner Rohstoffquellen beraubt worden, und die Nachfolgestaaten wissen bei ihrer niederen Kultur mit vielen der ihnen unverdient in den Schoß gefallenen Schätze nichts anzufangen. Die Quellen versiegen daher, die uns bisher die Rohmaterialien geliefert haben, und was noch produziert wird, ist den

deutschen Ländern infolge der Entwertung des Geldes fast unerschwinglich. Da ist es ein Gebot der Selbsterhaltung für unsere Volkswirtschaft, mit den uns noch verbliebenen und den zu unglaublich hohen Preisen hereingenommenen Rohstoffen einerseits möglichst sparsam umzugehen, und andererseits sie so viel wie irgend möglich zu veredeln, um hochwertige Ausführwaren zu erzeugen.

Die genaueste Kenntnis der Waren, wie sie früher gehandelt wurden, und wie sie unter den jetzigen Bedingungen hervorgebracht werden können, ist daher ein dringendes Bedürfnis nicht nur für den Techniker, sondern auch für den Kaufmann, ja für jedermann.

Ein Werk, wie das vorliegende, ist somit als Fundgrube des Wissens und Könnens geradezu unschätzbar, und wir sind sicher, daß es in den weitesten Kreisen Absatz finden wird. Gehört es doch mehr als je zu den Pflichten eines umsichtigen Hausvaters und einer sparsamen Hausfrau, sich selbst davon zu überzeugen, daß die zu hohen Preisen gekauften Waren die ihnen angelobten Eigenschaften auch wirklich besitzen. Wir sind sicher, daß sich die Anschaffungskosten des Buches, dessen Preis ja hoch klingt, in Anbetracht unserer Geldentwertung in Wahrheit aber nicht höher ist als in Vorkriegszeiten, sich leicht bezahlt machen wird.

Die Verlagsbuchhandlung hat das Werk gut ausgestattet und dabei das lebenswürdige Entgegenkommen zahlreicher Firmen gefunden, die Abbildungen, besonders aus dem Gebiete der Apparatenkunde zur Verfügung gestellt haben.

R. [BB. 204.]

**Chemische Versuche** aus dem Gebiete der anorganischen Chemie.

Von J. K. König. Berlin u. Leipzig 1921. Vereinigung wissenschaftlicher Verleger Walter de Gruyter & Co. Preis geh. M 8,--

Das Buch bietet eine Zusammenstellung an und für sich interessanter Versuche auf organisch-chemischem Gebiete, gewissermaßen in Form von Notizen. Mehr ist es zurzeit noch nicht, zumal besonders auf die einen Vorgang erläuternden Formeln zu wenig Wert gelegt wurde, so daß sie teilweise dem Stande der Wissenschaft in keiner Weise gerecht, teilweise an Stellen, wo sie unbedingt nötig sind, vermisst werden. So stellt sich zurzeit das Buch nur als ein Experimentierbüchlein für Laien dar. Wenn der zweifellos reichlich vorliegende Stoff eine gründliche Durcharbeitung erfahren würde, dürfte er später auch der studierenden Jugend empfohlen werden können.

von Heygendorff. [BB. 185.]

## Personal- und Hochschulsachrichten.

Es habilitierte sich: Dr. H. Sieb an der Universität Graz für medizinische Chemie.

Es wurden ernannt (berufen): Dr. A. Gehring von der Landwirtschaftlichen Versuchsanstalt der Landwirtschaftskammer Braunschweig als Professor für Bodenbakteriologie und Gärungsgewerbe an die Universität La Plata, Argentinien; Prof. Dr. H. Kienka, Direktor des Pharmakologischen Instituts der Universität Jena, zum o. Prof. der medizinischen Fakultät; Dr. W. Lenz ao. Prof. an der Universität Rostock, zum o. Prof. in der mathematisch-naturwissenschaftlichen Fakultät der Hamburger Universität; Prof. M. Padoa, Extraordinarius der allgemeinen Chemie an der Universität Cagliari, in gleicher Eigenschaft an die Universität Parma; Dr. Joh. Prescher, Nahrungsmittelchemiker und 1. Assistent in Cleve, zum Leiter des demnächst wieder zu eröffnenden staatlichen chemischen Untersuchungsamtes für die Auslandsfleischschau in Goch; Dipl.-Ing. F. Seidenschneur, früherer Direktor der Deutschen Erdölaktiengesellschaft in Berlin, zum o. Prof. für Wärmewirtschaft an der Bergakademie Freiberg und zum Direktor der wärmewirtschaftlichen Abteilung des Braunkohlen-Forschungsinstituts.

Dr. W. Raßmann in Freiberg wurde von der Handelskammer in Dresden als Handelschemiker vereidigt und öffentlich angestellt.

Gestorben sind: Ingenieurchemiker O. Bang, Kopenhagen Anfang Oktober in Hennebont, Frankreich. — Geh. Reg.-R. Prof. Dr. U. Kreusler, früher Direktor der landwirtschaftlichen Akademie Bonn — Poppelsdorf, am 18. 10. im 77. Lebensjahre. — H. C. G. Luyties, Gründer und Präsident der Sanitol Chemical Laboratories, am 24. Sept. in St. Louis, 50 Jahre alt. — Dr. M. Thelberg, Apotheker, Chemiker und Arzt, am 26. Sept. in Nynäshamn, Schweden, 61 Jahre alt.

## Verein deutscher Chemiker.

Die Geschäftsstelle hat folgenden Aufruf an die Vorsitzenden der Abteilungen erlassen:

Wie Sie aus unserer Statistik der Chemiestudierenden ersehen haben<sup>1)</sup>, muß man in den nächsten Jahren mit einer gewaltigen Zunahme der Zahl der akademisch voll ausgebildeten Chemiker rechnen, die in unserer Technik Stellung suchen werden. Wenn nun auch die chemische Industrie, wie aus der Statistik hervorgeht, die Zahl ihrer akademisch gebildeten Chemiker nicht vermindert, sondern in voller Erkenntnis der Notwendigkeit der Durchdringung aller Betriebe vom wissenschaftlichen Geist sogar mehr Chemiker anstellt als zuvor, so wird doch die Aufnahmefähigkeit der chemischen Industrie keine so große sein, daß alle die jungen Doktoren und Diplomingenieure bei ihr ein Unterkommen finden können.

Es ist die Aufgabe unseres Vereins, dafür zu wirken, daß sich möglichst kein Notstand bei unseren jüngeren Fachgenossen heraus-

bildet, der sie zwingen würde, entweder unter unzureichenden Bedingungen Arbeit zu suchen oder in das Ausland zu gehen und dadurch die konkurrierenden chemischen Industrien zu stützen. Die Folgen wären für unseren Stand vernichtend, da namentlich auch viele ältere Fachgenossen verdrängt oder gezwungen würden, gegen unwürdige Bedingungen weiter zu arbeiten. Die weitere Folge dieses Notstandes würde eine zu weitgehende Verminderung der Frequenz der Hochschulinstitute sein, wenn sich herausstellt, daß das teure Chemiestudium gänzlich unlohnend geworden ist. Alle Kreise unserer Fachgenossen sind also in gleicher Weise daran interessiert, dem drohenden Notstand nach Kräften vorzubeugen.

Nach unserer Ansicht gibt es aber in der deutschen Industrie noch zahlreiche Betriebe, in denen die Anstellung eines akademisch gebildeten Chemikers dringend erwünscht wäre. Jede Färberei, Papierfabrik, Lederfabrik, jedes Porzellan-, Glas- und Zementwerk, um nur einige Beispiele zu nennen, sollten mindestens einen akademisch gebildeten Chemiker in ihrer Beamtenschaft haben. Schon die chemische Kontrolle der eingehenden Chemikalien, der Brennstoffe, des Betriebswassers, sowie die der verkaufsfertigen Produkte macht bei den gegenwärtigen Preisen das Gehalt eines Chemikers vielfach bezahlt; die chemischen Abteilungen solcher Fabriken arbeiten ferner oft nach ganz veralteten Rezepten, deren Erneuerung durch einen mit dem ganzen Betriebe vertrauten Chemiker von größtem Nutzen für die Produktion sein würde. Es gibt nichts Falscheres, als die so häufig gehörte Äußerung der leitenden Herren solcher Fabriken: „Wir können uns keine akademisch gebildeten Chemiker leisten.“

Eine hochwichtige Aufgabe aller Organe unseres Vereines ist nun die, in den Kreisen aller der Industrien, denen eine chemische Kontrolle und eine wissenschaftliche Durchdringung ihrer Betriebe irgend von Nutzen sein könnte, immer und immer wieder darauf hinzuweisen, daß sie akademisch gebildete Chemiker anstellen müssen.

Wir möchten Ihnen daher vorschlagen, daß Sie nicht nur durch private Aufklärung, sondern auch durch Vorträge in Ihren Abteilungen auf die Notwendigkeit und den Nutzen der Einstellung von Chemikern in den verschiedenartigen Fabriken hinweisen. Es dürfte Ihnen nicht schwer fallen, Kollegen, die bereits in solchen Betrieben sind, zu Vorträgen zu gewinnen, durch die das Gesagte erläutert wird, und zu den betreffenden Sitzungen die Vertreter der in Betracht kommenden Industrien einzuladen.

Wir empfehlen, in jedem Bezirksverein eine Kommission einzusetzen behufs eingehender Beratung der Frage und Aufstellung eines Arbeitsplanes.

Wir möchten dann von Seiten des Vereins die Erfahrungen, die auf diesem Wege in ganz Deutschland gewonnen werden, zusammenstellen und der Allgemeinheit zugänglich machen. Wir bitten Sie daher, die betreffenden Vortragsmanuskripte sämtlich uns einzusenden. Soweit sie sich irgend dazu eignen, werden wir sie in der „Zeitschrift für angewandte Chemie“ abdrucken. Wir werden sie aber auch zusammenstellen und in Form einer Broschüre in den Kreisen der betreffenden Industrien verbreiten.

Wir sehen Ihrer geschätzten Rückäußerung auf diesen Vorschlag mit größtem Interesse entgegen und rechnen bestimmt darauf, daß Sie mit dazu beitragen werden, die drohende Hochflut von akademisch gebildeten jüngeren Fachgenossen in zahlreiche Einzelkanäle zu zerlegen und so zur Befruchtung unseres ganzen deutschen Wirtschaftslebens nutzbar zu machen.

Verein deutscher Chemiker e. V.

Die Geschäftsführer

B. Rassow.

Dr. F. Scharf.

## Aus den Bezirksvereinen.

**Hessischer Bezirksverein.** Besichtigung der Vogtschen Kunstmühle in Kassel am Mittwoch, den 12. 10. Der gesamte Betrieb wird teils mit Elektrizität, teils mit Wasser getrieben. Es wurde die gesamte Vermahlung vom Korn bis zum Feinmehl gezeigt. Die Vermahlung des Getreides, die Trennung von Mehl und Kleie und die staubfreie Einfüllung in versandfertige Säcke. Besonders interessant war die Feststellung, daß die Anlagen staubfrei arbeiten.

Oktoberversammlung im Hackerbräu am Dienstag, den 18. 10. Im geschäftlichen Teil wurde zunächst eine Eingabe der Gesellschaft zur Errichtung eines Deutschen Erfinder-Institutes vorgelegt. Ferner wurde mitgeteilt, daß Herr Dr. Schlösser, Fulda, aus dem hiesigen Bezirksverein ausgetreten ist, da er in einen anderen Bezirksverein verzogen ist. Der Vorsitzende legt dann die vom Hauptverein gesandten Aufstellungen der verschiedenen Vorträge vor und ebenso den Vortragsplan des Sachsen-Thüringer Bezirksvereins. Hierzu wurde bemerkt, daß derartige gemeinsame Veranstaltungen mit anderen technischen Vereinen schon seit langer Zeit von unserem Bezirksverein veranstaltet werden. Dr. Brauer berichtet dann über die Versammlung des Verbandes selbständiger öffentlicher Chemiker in Jena und macht auf die dortigen Verhandlungen betr. der Gebührenfrage aufmerksam. Stabsapotheker Rachel berichtet über den Refraktometrischen Kursus, der in Jena stattgefunden hat und an dem er teilnahm. Es wurden dann noch verschiedene chemische Tagesfragen besprochen, an deren Diskussion die Herren Dipl.-Ing. Einkenkel, Dr. Haun, Dr. Schillbach, Dr. Lösner und der Vorsitzende sich beteiligten.

Der Vorsitzende:  
Dr. K. Brauer.

Der Schriftführer:  
Lösner.

<sup>1)</sup> Ang. Chem. 34, S. 195 [1921].